

# LEADER



## Europa investiert in die Uckermark

Lokale Aktionsgruppe Uckermark



Was ist LEADER?	2
Was ist die LAG?	3
Regionale Entwicklung in der Uckermark	4
Ein Blick zurück	6
Ein Blick nach vorn	7

### **Projektbeispiele**

Einleitung	8
------------	---

### **Daseinsvorsorge**

Evangelische Kirchengemeinde, Malchow	9
Kerstin Finger – Zahnärztin, Templin	10
Zuckermark e.V., Wallmow	11
Sonnenhof Uckermark, Schlepkow	12

### **Regionale Produkte**

Naturseifenmanufaktur, Buchenhain	13
Gutshof Kraatz, Kraatz	14
Jugend Ökohof gGmbH, Crussow	15
Obstgarten Uckermark GbR, Oberuckersee	16
Kräuterlikörmanufaktur, Brüssow	17

### **Nachhaltiger Tourismus**

Ferienwohnung mit Tonstudio, Funkenhagen	18
Landgehöft am Feldrain, Buchenhain	19
Gasthof zum Grünen Baum, Boitzenburg	22
Schweizer Haus, Stolpe	21

### **LAG-Kooperations-Projekte im Landkreis Uckermark**

Radweg „Spur der Steine“	22
Nationalparkpartner / Naturparkpartner	23

Das Prozedere	24
Ansprechpartner	25

# Die Uckermark ist eine liebens- und lebenswerte Region mit Zukunft

Unsere Heimat ist reich an Schätzen. Wir verfügen über weitgehend gesunde Böden, sauberes Wasser und frische Luft. All das und die vielfältige Tier- und Pflanzenwelt machen diese einmalige Landschaft so reizvoll. Dazu gehören die zahlreichen schönen Denkmale menschlicher Baukunst in intakten Dörfern und alten Städten. Aber dies wäre nur halb so schön ohne die Menschen, die darin leben und diese Schätze pflegen und erhalten.

Die Uckermark ist schon seit Jahrhunderten ein Einwanderungsland. Stets kamen Menschen mit anderen kulturellen Wurzeln hierher und bereicherten mit ihrem Können, Wissen und Geschick diesen Landstrich.

Gegenwärtig findet hierzulande ein gesellschaftlicher Diskurs zum demografischen Wandel statt. Wir werden älter und viele junge, gut ausgebildete Menschen verlassen die Region. Nur sind die Schlussfolgerungen aus der Situation und der Debatte nicht ausreichend.

Für die Bewältigung des demografischen Wandels benötigen wir mehr Experimentierfreudigkeit und größere Handlungsspielräume für Kommunen oder regionale Netzwerke. Für die Zukunftssicherung der Uckermark sind auch die Solidarität und ein gerechter Ausgleich zwischen den Städten und ihrem Umland entscheidend.



Dabei kann die Entwicklung einer Region nicht nur an wirtschaftlichem Wachstum ausgerichtet werden, sondern es bedarf der Vorgabe von sozialen, ökologischen und ökonomischen Kriterien für eine nachhaltige Entwicklung mit großen Gestaltungsmöglichkeiten für die Akteure vor Ort. Und auch nur dort und nicht in Potsdam oder Berlin können die Stärken einer Region definiert werden. Festzuhalten ist, dass jede Region ihre Stärken hat, die ihre Einwohner selbst herausfinden müssen. Aber es gibt Felder, die in jedem Fall Basis für eine gedeihliche Zukunft sind.

Sehen Sie und lesen Sie selbst, wie weit wir mit der Lokalen Aktionsgruppe Uckermark in den letzten Jahren dabei gekommen sind, welche dieser Felder bearbeitet wurden und wohin wir in den nächsten Jahren in der Uckermark kommen wollen.

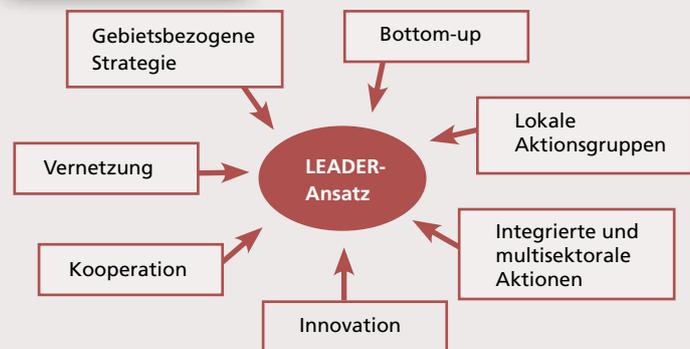
Und sollten auch Sie die Zukunft der Uckermark mitgestalten wollen, finden Sie in dieser Broschüre viele Beispiele unternehmerischer Menschen und wichtige Kontakte!

Ihr Roland Resch  
Vorsitzender der  
Lokalen Aktionsgruppe Uckermark e.V.

# Was ist LEADER?



## Die LEADER-Merkmale



LEADER wurde im Jahre 1991 mit dem Ziel ins Leben gerufen, das Entwicklungspotenzial in ländlichen Gebieten zu verbessern, indem man auf lokale Initiativen und Fertigkeiten zurückgriff, den Erwerb von Kenntnissen über lokale integrierte Entwicklung förderte und anderen ländlichen Gebieten dieses Wissen übertrug. Als EU-Gemeinschaftsinitiative LEADER werden innovative Aktionen mit Modellcharakter gefördert. LEADER steht dabei für die Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft – „Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale“.

Die Ziele von LEADER entsprechen denen der ländlichen Entwicklungspolitik der EU im Gesamten. Dabei stehen die größten Stärken im Mittelpunkt:

- die Vielfalt der ländlichen Gebiete und Landschaften,
- die reichen lokalen Identitäten und
- die Bedeutung einer qualitativ hochwertigen natürlichen Umgebung.

LEADER brachte in mittlerweile vier Förderperioden diverse Projekte und Ideen, Akteure und Ressourcen zusammen. Seit der Förderperiode 2007 – 2013 ist LEADER ein Bestandteil des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) – der LEADER-Ansatz wurde in die ländliche Entwicklungspolitik der EU als Gesamtheit integriert.

Unter [www.netzwerk-laendlicher-raum.de/regionen/leader/](http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/regionen/leader/) findet sich ein kurzer Film, in dem einfach und verständlich erklärt wird, was LEADER ist und wie die Regionalentwicklungsmethode in ihren Grundzügen funktioniert.

## Was ist eigentlich LEADER+?

Ganz einfach. So bezeichnete man das LEADER-Programm in der Förderperiode 2000 – 2006. Viele Akteure haben sich diesen Begriff gut gemerkt, so dass er immer mal wieder benutzt wird. Streng genommen gibt es LEADER+ heute nicht mehr.

## Und ILE?

2007 kam die ILE-Förderung in Brandenburg dazu, eine Richtlinie für integrierte ländliche Entwicklung. Hier ging es um Dorferneuerung und Maßnahmen zur wirtschaftlichen Entwicklung. LEADER-Projekte mussten einen modellhaften, innovativen Charakter haben.

Ab 2014 werden alle Vorhaben zur ländlichen Entwicklung mit der LEADER-Methode umgesetzt.

# Was ist LAG?



- ②
- + MOBILITÄT
  - + dauerhafte Arbeitsplätze (über Saison hinaus)
  - + Stoffstrom- u. Energiemanagement  
Energiereduktion
  - + Weiterbildung in, nachhaltige

Typisch für LEADER ist die Organisation mehrerer Partner in regionalen Gruppen, den so genannten Lokalen Aktionsgruppen (kurz: LAG). Die Förderung dieser Aktionsgruppen erfolgt nach dem „bottom-up-Ansatz“. In der Praxis bedeutet dies, dass regionale Akteure, die ihre Region am besten kennen, ein auf ihre Region maßgeschneidertes regionales Entwicklungskonzept erarbeiten. Auf dieser Grundlage wird entschieden, welche Projekte den Entwicklungszielen am besten Rechnung tragen und gefördert werden sollen.

Die Lokalen Aktionsgruppen (LAGn) bestimmen den LEADER-Prozess in der Region, sind damit Motor der regionalen Entwicklung und müssen mindestens zur Hälfte aus Wirtschafts- und Sozialpartnern bestehen. In der Regel haben LAGn eine Geschäftsführung und werden von einem Regionalmanagement begleitet.



# Regionale Entwicklung in der Uckermark

## Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Uckermark

Die LAG Uckermark ist ein repräsentativer Verein mit 17 Vertretern regionaler wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und öffentlicher Einrichtungen. Aufgrund der Größe der Region und der naturräumlichen Unterschiede ist die LAG Uckermark in drei Teilregionen gegliedert, in denen jeweils ein Regionaler Arbeitskreis (RAK) aktiv ist. Diese Regionalen Arbeitskreise in der Uckerregion, der Naturparkregion Uckermärkische Seen und im Unteren Odertal entsprechen den Strukturen von ehemals drei eigenständigen Lokalen Aktionsgruppen früherer Förderperioden. Damit ist gewährleistet, dass entsprechend des Bottom-up-Prinzips mehr als 70 Akteure über Jahre hinweg in den Teilregionen in die Entscheidungsfindung einbezogen sind und aktiv die Entwicklung der Region mitgestalten. Die Regionalen Arbeitskreise bewerten alle Projektanträge nach für die Gesamtregion einheitlichen Projektauswahlkriterien und sprechen eine Empfehlung an die LAG-Mitgliederversammlung aus.

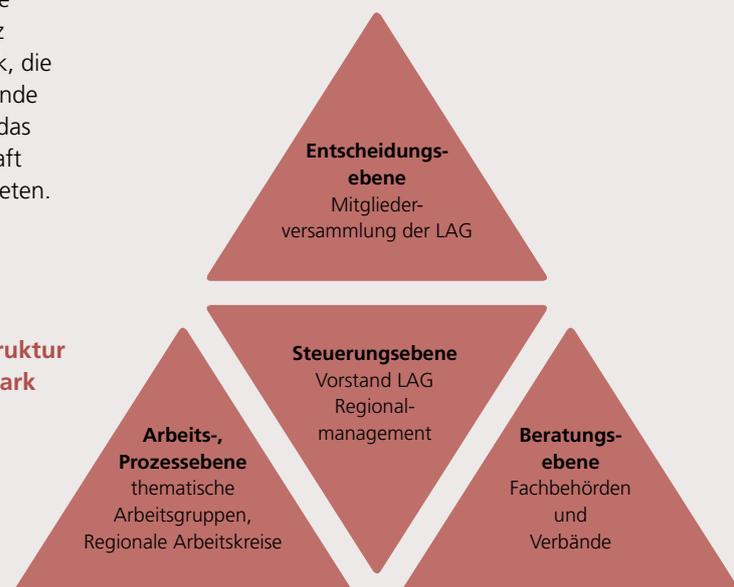
Jeweils zwei Vertreter der Regionalen Arbeitskreise gehören zur LAG Uckermark. Außerdem sind der Kreisbauernverband, die Kreishandwerkerschaft, die tmu Tourismus Marketing Uckermark, die Sparkasse Uckermark, der Landkreis Uckermark und seit März 2014 auch die Unternehmervereinigung Uckermark, die IHK Ostbrandenburg, die Liga der Wohlfahrtsverbände Uckermark-Barnim, die Kulturagentur Uckermark, das Amt Gartz (Oder) sowie die Kreisarbeitsgemeinschaft Uckermark des Städte- und Gemeindebundes vertreten.

## Die LAG arbeitet nach folgenden Prinzipien:

- gebietsbezogen
- nachhaltig (Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte)
- am Bottom-up-Prinzip orientiert
- partnerschaftlich (öffentlich - privat)
- kooperativ (überregional, national, international)
- multisektoral
- vernetzend

Die Mitgliederversammlung der LAG tagt mindestens viermal im Jahr. Sie beschließt über Grundsatzangelegenheiten, über die Umsetzung und Fortschreibung der Regionalen Entwicklungsstrategie, die Durchführung LAG-eigener Vorhaben und Kooperationsprojekte sowie über die Projektauswahl und die Prioritätensetzung. Die LAG regelt in einer Geschäftsordnung die Details der Projektauswahl und stellt somit ein transparentes und nachvollziehbares Projektauswahlverfahren sicher. So werden eindeutige Regeln zur Vermeidung von möglichen Interessenskonflikten, Veröffentlichung und Dokumentation von Entscheidungen und eine klare Definition von Zuständigkeiten bei der Projektauswahl aufgestellt.

## Organisationsstruktur der LAG Uckermark



### Die LEADER-Region Uckermark

Die LEADER-Region entspricht dem Landkreis Uckermark. Dazu gehören die amtsfreien Gemeinden Boitzenburger Land, Nordwestuckermark und Uckerland, insgesamt 26 amtsangehörige Gemeinden der Ämter Brüssow, Gartz (Oder), Gerswalde, Gramzow und Oder-Welse sowie die Städte Angermünde und Lychen.

Auch die Städte Prenzlau, Schwedt/Oder und Templin gehören seit der aktuellen Förderperiode 2014 – 2020 zur Gebietskulisse. In den Kernstädten ist eine LEADER-Förderung nur im Rahmen von Stadt-Umland-Beziehungen möglich.

Fläche: 3.059 Quadratkilometer  
 Einwohner: 122.484 (30.06.2013)  
 Einwohnerdichte: 40 Einwohner/km<sup>2</sup>



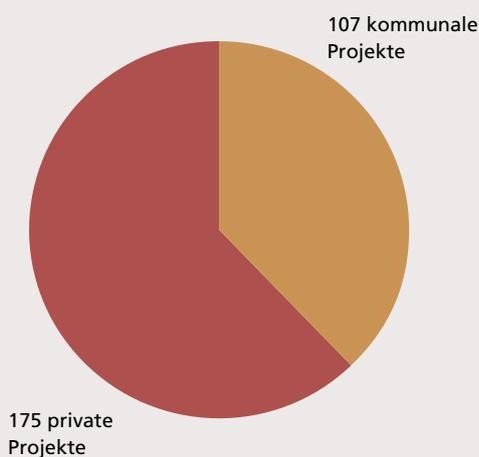
# Ein Blick zurück

In der Förderperiode 2007 bis 2013 wurden in der LEADER-Region Uckermark insgesamt **282 Projekte** unterstützt. Dabei flossen mehr als **35 Millionen Euro Fördermittel** in die Region, durch die **Investitionen von insgesamt knapp 70 Millionen Euro** möglich wurden. Fast zwei Drittel der Projekte (**62 Prozent**) **hatten einen privaten Träger**, die übrigen (38 Prozent) wurden von Kommunen umgesetzt.

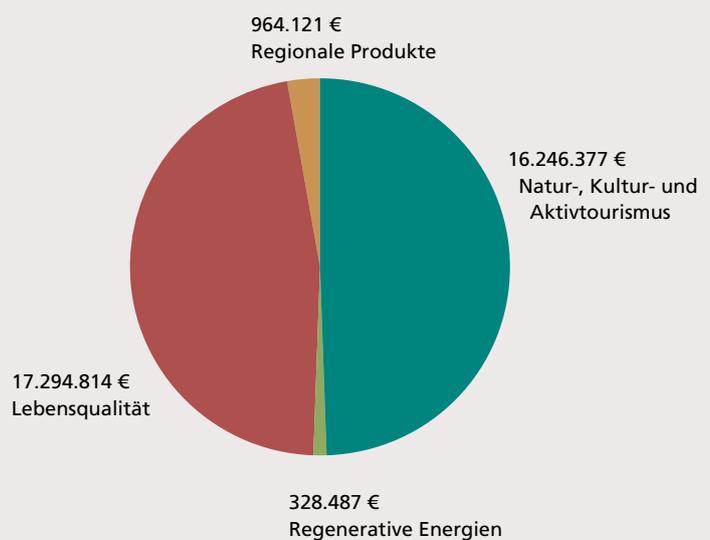
Die Lokale Aktionsgruppe hat darüber hinaus eigene Projekte umgesetzt und damit die Grundlagen unter anderem für eine bessere regions- und länderübergreifende Vernetzung und Wertschöpfung geschaffen.

Beispiele dafür sind das Projekt zur „Kooperationsanbahnung zwischen der LAG Uckermark und der LAG Mecklenburgische Seenplatte – Müritz“ mit dem Ziel, ein naturtouristisches Netzwerk aufzubauen, oder die Zusammenarbeit bei den Themen Lebensqualität und demografischer Wandel im deutsch-polnischen Grenzraum.

**Anteile privater / kommunaler Projekte 2007 – 2013**



**Fördersummen nach Handlungsfeldern 2007 – 2013**



# Ein Blick nach vorn



## Die Regionale Entwicklungsstrategie 2014 bis 2020

Im Dezember 2014 wurde die Uckermark als eine von 14 LEADER-Regionen in Brandenburg bestätigt. In der Förderperiode von 2014 – 2020 sollen nun mit der neuen Regionalen Entwicklungsstrategie (RES), die von den Akteuren vor Ort erarbeitet wurde, innovative Projekte aus folgenden drei Handlungsfeldern realisiert werden:

- **Daseinsvorsorge im demografischen Wandel**

**Ziele:** Lösungen zur Sicherung der Daseinsvorsorge entwickeln, interkommunale Kooperationen, Private-Public-Partnership und bürgerschaftliches Engagement unterstützen; Dörfer attraktiver machen und zukunftsfähig gestalten; öffentliche, flexibel und multifunktional nutzbare Treffpunkte schaffen und die Beteiligung von Kindern, Jugendlichen, Frauen und Älteren am Dorfleben fördern

- **Regionale Produkte und Wertschöpfung**

**Ziele:** Regionale Wirtschaft stärken sowie regionale und deutsch-polnische Kooperationen unterstützen; Vermarktung regionaler Produkte fördern und die Wertschöpfungspotenziale in der Region ausbauen

- **Nachhaltiger Tourismus**

**Ziele:** Angebotsqualität im Tourismus verbessern; touristische Angebote und die Infrastruktur entlang der touristischen Achsen weiterentwickeln (inklusive Lückenschlüsse)

Die Regionale Entwicklungsstrategie (RES) 2014 – 2020 steht unter [www.lag-uckermark.de](http://www.lag-uckermark.de) zum Download bereit.

# Projektbeispiele

<b>Daseinsvorsorge</b>	
<b>Regionale Produkte</b>	
<b>Nachhaltiger Tourismus</b>	
<b>LAG-Kooperations-Projekte im Landkreis Uckermark</b>	

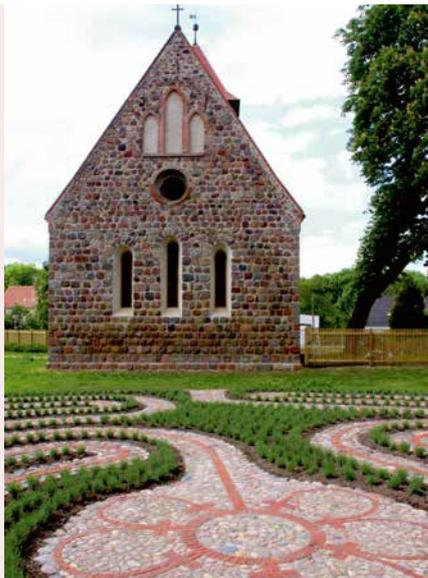
Bei der Erarbeitung der neuen Regionalen Entwicklungsstrategie 2014 bis 2020 sind innerhalb eines Ideenwettbewerbs bereits mehr als 80 innovative Ideen zu den drei Schwerpunktthemen Daseinsvorsorge, Regionale Produkte und Nachhaltiger Tourismus erarbeitet worden.

Ein Blick zurück auf die mehr als 280 realisierten Projekte in der zurückliegenden Förderperiode zeigt, was im Rahmen des LEADER-Programms geschaffen werden konnte, welche Ideen und Visionen verschiedener Akteure in der Uckermark inzwischen Realität geworden sind. Sie fügen sich wie Mosaiksteine aneinander und machen die Region bunter, vielfältiger, stärker. Ein Blick hinter die Kulissen zeigt aber auch, welche langen Atem es bei dem einen oder anderen Vorhaben bedurfte.

Auf den folgenden Seiten werden 15 Projekte zu verschiedenen Schwerpunktthemen vorgestellt, die zeigen sollen, was alles möglich ist und die gleichzeitig Anregung sein sollen, selbst aktiv zu werden und die eigenen Ideen Wirklichkeit werden zu lassen.

# Die Kirche bleibt im Dorf

Mit besonderen Ideen wurde die Feldsteinkirche in Malchow vor dem Verfall bewahrt



Eigentlich schienen die Tage der mittelalterlichen Feldsteinkirche an der Bundesstraße zwischen Berlin und der Ostsee gezählt: 1958 wurde dort der letzte Gottesdienst gefeiert, danach begann das Bauwerk aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts zu verfallen und war dem Vandalismus preisgegeben.

Seit 2003 gehört die Kirche zum Pfarrsprengel Schönfeld, eine Notsicherung im selben Jahr konnte den mittlerweile drohenden Einsturz des Kirchenschiffs verhindern. Um die Kirche endgültig zu retten, entstand die Idee eines besonderen Veranstaltungsortes, der Musikkirche Malchow. Es gelang. Von 2008 bis 2012 wurde die Kirche saniert, bei den Arbeiten an der Nord- und Südseite des Kirchenschiffs kamen im August und September 2011 mittelalterliche Fresken zum Vorschein. Nach dem Abschluss der Arbeiten kam auch der ausgelagerte Taufengel wieder zurück nach Malchow. „Hier ist etwas Wunderbares entstanden. Etwas Sichtbares, Erkennbares. Nicht zuletzt: Eine musikalische Gemeinschaft,

die über die Grenzen dieser Region und des Landes hinausreicht“, sagt Bischof Markus Dröge bei der Wiedereinweihung im Juni 2012.

Zu diesem Zeitpunkt war die Musikkirche schon in vieler Munde. Bereits 2009 hatte die Carl-Büchsel-Stiftung erstmals den Internationalen Malchower Kirchenpreis“ ausgelobt, der die musikalische Kinder- und Jugendziehung fördert und seitdem jährlich stattfindet. Um die Malchower Kirche zu einem noch attraktiveren Ziel zu machen, hat die Kirchengemeinde sich auch für den Außenbereich etwas ausgedacht: Neben der Kirche ist ein Labyrinthpark entstanden. Nach dem Vorbild der französischen Kathedrale in Chartres verweist unter anderem ein eingelassenes Labyrinthmuster aus Feld- und Grabsteinen vor dem Chor auf den Kirchenraum. In der Kirche selbst befindet sich ein sternförmiges Labyrinth, das zugleich das Logo des Parks ist. „Um sie herum wachsen Labyrinth, Spiralen, Irrgärten aus den Funden und Schätzen des uckermärkischen Bodens.

Kommt, spielt, sucht und staunt!“ lädt der besondere Park ein. „Das ist wie im richtigen Leben. Man wählt diesen Weg oder einen anderen, von dem man aber auch nicht weiß, ob er der richtige ist“, sagte Frank Tietschert, der Leiter des Labyrinths einmal.

#### Projekt:

Erhalt der historischen, denkmalgeschützten Bausubstanz der Kirche in Malchow zur Nutzung als überregionale Musikkirche für Kinder- und Jugendarbeit

#### Projektträger:

Evangelische Kirchengemeinde Malchow

#### Kontakt:

Evangelisches Pfarramt Schönfeld  
Thomas Dietz  
Dorfstraße 60 · 17291 Schönfeld  
Ev.-Pfarramt-Schoenfeld@t-online.de  
[www.malchower-labyrinthpark.de](http://www.malchower-labyrinthpark.de)

LEADER-Projekt 2009

# Wenn der Zahnarzt zweimal klingelt

Mit dem Bohrer aus dem Rollkoffer: Dr. Kerstin Finger sichert die zahnärztliche Versorgung älterer Menschen auf dem Land



alle Fotos dieser Seite: Burkhard Peter

Die Zahnärztin Dr. Kerstin Finger praktiziert seit fast drei Jahrzehnten in Templin. Irgendwann bemerkte sie, dass langjährige Patienten nicht mehr in die Sprechstunden kamen. Oft waren es Ältere, oftmals mittlerweile gehbehindert, etliche aus abgelegenen Orten und Ortsteilen. Der Weg zum Zahnarzt, so wichtig und notwendig er auch ist, war für sie schlicht nicht mehr zu bewältigen. „Wenn meine Patienten nicht mehr zu mir kommen, muss ich zu ihnen“, schlussfolgerte die Medizinerin und suchte nach einer Lösung. Sie beschritt schließlich vielbeachtetes Neuland und entwickelte eine Möglichkeit, mit den notwendigen Ausrüstungen über Land zu fahren. Bei einem Tüftler aus Bayern entdeckte sie eine mobile Behandlungsapparatur, die trotz handlicher Maße die volle Leistung bringt und robust, leise und mit Wasser ausgestattet ist. Mittels eines geschlossenen Systems werden auch die strengen medizinischen Entsorgungsvorschriften eingehalten. Mit ihrem Spezialfahrzeug, welches nach den Vorstellungen der Zahnärztin umgebaut und ausgerüstet wurde, kann sie sämtliche Instrumente

sowie einen Rollstuhl transportieren. Die Kassenskarte wird am Laptop elektronisch eingelese. Seit Ende 2010 fährt die engagierte Zahnärztin mit ihrem kleine weißen Transporter mit dem grünen Biber durch die Uckermark und sichert so eine hochwertige ambulante Versorgung im ländlichen Raum. Sie dient nicht nur der Notfall- und Akutschmerzversorgung, sondern, und dieser Ansatz ist Dr. Kerstin Finger besonders wichtig, sie beinhaltet ein integriertes Konzept von Prophylaxe, Heilbehandlung und sozialer Integration.

Das Modellprojekt wird durch eine Forschungsarbeit an der Europauniversität Viadrina, Frankfurt/Oder, im Rahmen des Masterstudienganges „Komplementäre Medizin – Kulturwissenschaften – Heilkunde“ wissenschaftlich gestützt und begleitet und soll bundesweit als Vorbild Schule machen. Als 2014 in der Initiative „Deutschland – Ein Land der Ideen“ Projekte mit eben diesem Vorbildcharakter gesucht wurden, Projekte, die zeigen, wie das Leben auf dem Land künftig funktionieren kann, gaben viele Teilnehmer des Votings ihre Stimme der mobilen Zahnarztpraxis aus Templin. Am Ende stand Rang neun von 100 innovativen Ideen aus ganz Deutschland.

**Projekt:**

Zahnärztliche Versorgung von Bürgern mit eingeschränkter Mobilität im ländlichen Raum, Anschaffung einer mobilen Ausstattung

**Kontakt:**

Dr. Kerstin Finger  
Dargersdorfer Straße 11  
17268 Templin  
Tel. 03987 62 18

**Projektträger:** Dr. Kerstin Finger

Leader-Projekt 2010

# Prima Klima im Bullerbü der Uckermark

Klimafreundlicher Denkmalschutz schafft in Wallmow mehr Platz für Kinder

Zu wenige Kinder? Deshalb sind Schulen und Kita im Bestand gefährdet oder sogar geschlossen? vielerorts ein Problem. Nicht so im 300-Einwohner-Dorf Wallmow, das in den Schlagzeilen überregionaler Medien auch schon mal als „Bullerbü der Uckermark“ durchgeht. Mit lärmenden „Kinderhorden“ und Müttern mit Kinderwagen. Eine Szenerie, die in Zeiten des demografischen Wandels „einem Fantasy-Video des Familienministeriums“ entsprungen scheint.

Wallmow hat viele engagierte Einwohner – und weil es sich herumspricht, dass hier vieles anders als anderswo funktioniert, kommen immer wieder Neue hinzu. Einen großen Anteil daran hat der 1995 gegründete Verein Zuckermark. Der baute eine freie Schule auf und zog damit wiederum Eltern mit Kindern an, die meisten aus Berlin.

In so einem Ort werden die Kapazitäten von Schule, Hort und Kita auch mal knapp. Deshalb wurde auf dem Hofgelände ein denkmalgeschütztes Stall umgebaut. Ergänzt wurde das Gebäude durch einen Anbau, der in einer Holzständerkonstruktion mit Passivhausstandard errichtet wurde und Platz für neue Kitaräume bietet. Ein Modellprojekt, das konsequent nach ökologischen Kriterien umgesetzt wurde. Das Gebäude wurde komplett entkernt, es entstand darin ein sogenannter „Klimahof“ – ein überdachter, solartemperierter Mehrzweckraum, der als Spiel- und Bewegungsstätte und als Wärmepuffer genutzt wird. Die Außenmauern blieben erhalten, ein teiltransparentes Dach lässt die Sonnenstrahlen hindurch. Der Klimahof heizt sich auf diese Weise auf, die gewonnene passive Energie wird dem Energiekreislauf zugeführt und damit eine Verringerung des Heizbedarfes beziehungsweise der Heizkosten erreicht. Barrierefrei können die Kinder zum Außengelände gelangen. Nach Fertigstellung hat sich die Kapazität der Kita von 20 auf 30 Plätze erhöht. Im Januar 2014 konnten die jüngsten Wallmower, die bis dahin in der benachbarten Schule untergebracht waren, ihre neuen Räume beziehen.



**Projekt:**

Bauliche Maßnahmen am denkmalgeschützten Stallgebäude, Modellprojekt „Klimakita“

**Projektträger:**

Zuckermark e.V.

**Kontakt:**

Zuckermark e.V.  
Dorfstraße 6  
17291 Carmzow-Wallmow  
[www.zuckermark.de](http://www.zuckermark.de)

LEADER-Projekt 2012

# Zeit und Raum als Medizin

Auf dem Sonnenhof in Schlepckow  
finden Menschen wieder zu sich selbst



Mit dem Sonnenhof in Schlepckow bietet Kirsten Strehlow einen Ort zum Luftholen. Von den Anspannungen des Alltags, von Hektik, Lärm und Stress. Raum, Zeit und Begleitung als Behandlungsmöglichkeiten bei Burnout, der Aufmerksamkeitsstörung ADHS, den Auswirkungen von Mobbing. Als Alternative zu Psychopharmaka und anderen Medikamenten und vorbeugend. Die Sozial- und Heilpädagogin bietet Kindern und Erwachsenen spezielle Erholungs- und Kurangebote. Und damit ein besonderes touristisches Angebot für Zielgruppen, die immer größer werden.

Kirsten Strehlow kennt beides, das intensive Stadtleben wie auch das Leben in der Natur. Als sie vor 20 Jahren von Berlin ins uckermärkische Schlepckow zog, den Sonnenhof aufbaute und zu einem Regenerationsort

für Menschen werden ließ, verwirklichte sie eine Vision: Einen Ort zu schaffen, an dem Menschen in Freude und Harmonie wieder zu Ihrer Ruhe und Mitte finden können. Vor allem jene, die über ihre Grenzen hinaus gelebt und gearbeitet haben. Der Sonnenhof Uckermark beherbergt das ganzheitliche Heil- und Schulungszentrum AraRa, wo Workshops, Seminare, Ausbildungen sowie Einzelanwendungen und Sitzungen angeboten werden.

Auf dem rund 15 000 Quadratmeter großen Areal gibt es eine Wellnesslandschaft mit Sauna und Salzgrotte, einen großen Außenpool, einen Abenteuerspielplatz. Am Lagerfeuer, im Tipi, am Teich oder an einem der vielen lauschigen Plätze im liebevoll angelegten Garten bietet der Sonnenhof die Gelegenheit, auf heilsame Weise alles hinter sich zu lassen, was der Ruhe den Raum nimmt. Gelegenheit zur Entspannung, Naturbeobachtung, zur Meditation. Ein besonderes Anliegen des Sonnenhofes ist es, Kindern und Jugendlichen die Natur nahe zu bringen.

## Projekt:

Touristische Angebote für Menschen mit ADHS, Burnout- und Mobbingbetroffene: Ausbau und Umnutzung eines ehemaligen Stallgebäudes als Ferienwohnung mit Sauna und Salzgrotte in Schlepckow

## Kontakt:

Kirsten Strehlow  
Schlepckow 47  
17337 Uckerland  
[www.sonnenhof-uckermark.de](http://www.sonnenhof-uckermark.de)

LEADER-Projekt 2012

**Projekträger:** Kirsten Strehlow

# Eine saubere Sache aus der Uckermark

In einer Buchenhainer Garage entstand eine Manufaktur für Naturseifen



Seit 2011 gibt es in Buchenhain die erste Naturseifenmanufaktur in der Uckermark. Ein Ausflug zu Anke Thoma gibt einen Einblick in eine jahrtausendealte Handwerkertradition – die Herstellung von Seifen. Hier werden Naturseifen schonend von Hand im sogenannten Kaltverfahren hergestellt. Für die Manufaktur wurde eine Garage zu einer Seifenwerkstatt und Schaumanufaktur ausgebaut. Die entspricht nicht nur den behördlichen Bestimmungen, sondern bietet dem Besucher auch etwas für Geist und Seele. Der findet dort Regale mit vielen bunten Seifenstücken und beim Eintritt in die kleine Manufaktur empfängt ihn ein sanfter Seifen- und Kräuterduft. Kräutersude aus wohlriechendem Rosmarin, Lavendel, Kamille, Salbei, Minze, Ringelblume, Brennnessel und Tagetes werden mehrmals in der Woche angesetzt, um unter Zugabe von Laugenstein eine Grundlage für die Seifenherstellung anzurühren. Die Naturseifen von Anke Thoma enthalten keine Konservierungsmittel, Weichmacher, künstliche Tenside oder minderwertigen Mineralöle. Sie bestehen ausschließlich aus pflanzlichen und naturbelassenen Stoffen, die vorwiegend aus kontrolliertem biologischen Anbau oder aus Wildsammlungen stammen. Außer Honig und Milchprodukten verwendet die Seifensiederin keine tierischen Stoffe. Gefärbt werden die Seifen nur mit natürlichen Pflanzenfarben, wobei insbesondere die natürliche Farbe der unraffinierten Öle oder bunte Ton- und Heilerde

genutzt werden. Alle Naturseifenrezepte sind zertifiziert, also von einem unabhängigen Labor geprüft. In der Manufaktur in Buchenhain – nur wenige Meter vom Radweg Spur der Steine entfernt – werden in kleinen Gruppen Workshops angeboten. Die Seminarteilnehmer erfahren dabei nicht nur interessante Details über die Geschichte der Seifenherstellung und über die verschiedenen Herstellungsverfahren. In der Seifenmanufaktur befindet sich zu diesem Zweck ein eigens eingerichteter Seminarraum, außerdem stehen Übernachtungsmöglichkeiten für Seminarteilnehmer zur Verfügung.

**Projekt:**

Naturseifenmanufaktur Buchenhain

**Projekträger:**

Anke Thoma

**Kontakt:**

Anke Thoma  
 Buchenhain 34  
 17268 Boitzenburger Land  
[www.naturseifen-manufaktur.de](http://www.naturseifen-manufaktur.de)

LEADER-Projekt 2011

# „Prinz Albrecht von Preußen“ als preisgekrönter Flaschengeist

## Partner

Naturpark  
Uckermärkische Seen



Vor fast 90 Jahren gab es ihn schon einmal im uckermärkischen Kraatz, den leckeren Most aus Äpfeln. Damals war es der Schwabe Christian Kaufmann, der entdeckte, dass sich die „Moscht“-Tradition seiner süddeutschen Heimat und die alten säure- und gerbstoffreichen Apfelsorten in der Uckermark wunderbar

verbinden lassen. Jetzt erlebt nicht nur der Apfelwein allgemein eine erstaunliche Renaissance. Auch Kraatz hat sich zu einer – mittlerweile sogar mehrfach preisgekrönten – Adresse des schmackhaften alkoholischen Getränks gemauert.

„Schuld“ daran sind Florian Profitlich und Edda Müller, die den alten Gutshof 2001 aus dem Dornröschenschlaf weckten. Damit hatten sich die Cutterin und der Fotograf aus Berlin ihren Traum vom Leben auf dem Land verwirklicht und das alte Anwesen nach eigenen Vorstellungen neu gestaltet. Beim Umbau des Hofes, bei dem auch zwei Ferienwohnungen entstanden, wurden ökologische Materialien und historische Baustoffe verwendet und ausschließlich mit regional ansässigen Handwerksbetrieben zusammengearbeitet. Für denkmalgeschützte Gebäude, so heißt es auf ihrer Internetseite heute, gilt das Gleiche wie für alte Obstbäume: Ohne Nutzung gibt

es langfristig keinen Erhalt. Und so haben die Neu-Uckermärker in der Gutsscheune aus dem 19. Jahrhundert eine Produktionsstätte für Apfelwein, Cidre, Sherry, Essig und Apfelsaft errichtet. Das Neubauernhaus von 1930 wurde liebevoll saniert und als Ferienhaus für vier bis acht Personen stilschlecht möbliert und dekoriert. Entwicklung und Vermarktung regionaler Produkte – u.a. in der 2014 eröffneten Weinschänke auf dem Hof, aktiver „Urlaub auf dem Bauernhof“, der zugleich ein kulturgeschichtlich bedeutsames Gebäudeensemble ist, Landschaftspflege: für all das ist der Gutshof Kraatz ein ganz besonderer Ort geworden.

Der Kraatzer Apfelwein ist übrigens auf dem besten Wege, seinen Status als Geheimtipp endgültig zu verlieren. 2014 wurde der sortenreine „Prinz Albrecht von Preußen“ des Jahrgangs 2012 auf der Messe „Apfelwein weltweit“ mit einer Goldmedaille ausgezeichnet.

### Projekt:

Errichtung einer Manufaktur zur Herstellung alkoholischer Apfelgetränke und Errichtung eines Ferienhauses im Stil der 30-er Jahre

### Projektträger:

Florian Profitlich und Edda Müller

### Kontakt:

Florian Profitlich und Edda Müller  
Schlossstraße 7  
17291 Nordwestuckermark / OT Kraatz  
[www.gutshof-kraatz.de](http://www.gutshof-kraatz.de)

LEADER-Projekt 2011

# Alles andere als ein Saftladen

Auf dem Jugend-Ökohof in Crussow regt  
eine Mosterei zum Apfelpflücken an

Schweine, Ziegen und Schafe tummeln sich auf dem Ökohof am Rand des Angermünder Ortsteils Crussow. Im Gemüsegarten wachsen Möhren, Kohl und Petersilie, und auf einer großen Streuobstwiese wachsen Schlehen, Quitten und Stachelbeeren. Jüngstes Projekt ist ein mobiler Hühnerstall, aus dem sich die Kunden selbst die nestfrischen Eier holen können.

Der seit 20 Jahren bestehende Ökohof zieht viele Kindergruppen an und wird von jungen Teilnehmern verschiedener Hilfemaßnahmen bewirtschaftet, die hier praktische und soziale Kompetenzen und Fähigkeiten trainieren sollen. Sie versorgen die Tiere, kümmern sich um den Garten oder pflegen Wanderwege. Dabei arbeitet der Ökohof eng mit dem Jobcenter Uckermark und dem Uckermärkischen Berufsbildungsverein zusammen und hat mit dem Angermünder Tierpark, der Blumberger Mühle und dem Nationalpark zuverlässige Partner gefunden, um gemeinsame Projekte und Wandertage für Kitas, Schulen oder Vereine zu gestalten.

2007 wurde auf dem Ökohof eine gewerbliche Lehr- und Schaumosterei errichtet. Sie ergänzt die Freizeit und Umweltbildungsangebote und ist zugleich ein wichtiges wirtschaftliches Standbein der Einrichtung. Gleichzeitig soll sie, so wünschen es sich die Initiatoren, die Bevölkerung anregen, das Obst von Wiesen, Alleen und aus dem Garten zu nutzen und somit wieder einer größeren Wertschätzung zuzuführen. Es wird ein naturbelassener Saft ohne jegliche Zusätze hergestellt. Die Besucher des Hofes können hier anschaulich erleben, wie aus ihren geernteten Äpfeln der eigene Saft entsteht. Die Qualität des Saftes wird durch sie selbst bestimmt. Seit Eröffnung der Mosterei konnte der Umsatz ständig erhöht werden. Das Einzugsgebiet reicht bis Berlin und nach Polen.



#### Projekt:

Errichtung einer Lehr- und Schaumosterei

#### Projektträger:

Jugend-Ökohof gGmbH

#### Kontakt:

Jugend-Ökohof gGmbH  
Felchower Straße 15  
16278 Angermünde / OT Crussow  
[www.jugend-oekohof-crussow.de](http://www.jugend-oekohof-crussow.de)

LEADER-Projekt 2007

# Zarte Blüten für den Gourmet

Im Obstgarten Uckermark  
entstehen filigrane Köstlichkeiten



Tortenfotos: Cinzia Luca



Auf den ersten Blick scheint es, als hätten Rosen, Hornveilchen und Lavendel Frost abbekommen. Wie ein Hauch von Reif schimmern die Kristalle auf den zarten Blütenblättern. Doch es ist nicht Eis, sondern Zucker, der Schönheit und Aroma der Blüten haltbar macht und die kleinen Kunstwerke in eine kulinarische Verführung verwandelt.

Der Obstgarten Uckermark, gegründet von Gartenarchitektin Anja Merkel und ihrem Partner Jan Leymann 2008 zum Anbau und zur Pflege alter Obstsorten,

wurde zwei Jahre später um eine Produktionsstätte zur Herstellung kandierter Blüten und Kräuter erweitert.

Für das Verzuckern der Blüten und Kräuter wurde ein eigenes Verfahren entwickelt. Die Blüten werden von Hand gepflückt und verarbeitet, mit Gummi arabicum stabilisiert und jedes Stück einzeln zart mit Zucker umhüllt. Diese Delikatesse aus natürlichen Blüten isst man wie Konfekt oder verwendet sie als Krönung besonderer Desserts oder Torten. Bei Gourmetköchen und in Patisserien bis in die Hauptstadt sind sie gefragt. Damit die Blüten zum Verzehr geeignet sind, werden sie ohne jede chemische Behandlung angebaut. Sie werden sorgfältig gepflückt und noch am selben Tag frisch verarbeitet. Die Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit der Produktion bestätigt auch das Prüfsiegel des Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin.

## Projekt:

Bau und Einrichtung einer Produktionsstätte zur Herstellung von kandierten Blüten und Kräutern

## Projektträger:

Obstgarten Uckermark GbR

## Kontakt:

Obstgarten Uckermark GbR  
Anja Merkel und Jan Leymann  
Potzlow Ausbau 8a  
17291 Oberuckersee  
[www.obstgarten-uckermark.de](http://www.obstgarten-uckermark.de)

LEADER-Projekt 2009

# Blumenlikör und andere Lebenstropfen

Ein Apotheker bringt in Brüssow vergessene Liköre wieder in die Flasche



„Stargarder Bittere Tropfen“, „Thorner Lebenstropfen“, „Kraftwasser“ oder „Blumenlikör“ gehörten zu den Spezialitäten der großen Likörfabriken in Danzig und Breslau. Auch in Brüssow wurden in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts diese besonderen Kräuterliköre hergestellt. Der Großvater des Apothekers Stephan Becker produzierte die Kräutertropfen, bis die Rote Armee nach Kriegsende auch dort das kupferne Equipment der Brennereien abbaute und mitnahm und damit die Geschichte dieser traditionsreichen Likörherstellung beendete. Stephan Becker hat jedoch nicht nur die alten Rezepte, ein paar alte Flaschen und Etiketten geerbt, sondern auch die Leidenschaft für die Kräuterliköre. Im historischen Stil eines Produktionsgebäudes aus der Mitte des

19. Jahrhunderts ließ er in Brüssow eine Manufaktur entstehen und unter der Marke „ALRICH Historische Liköre“ die einst so beliebten Liköre wieder aufleben. Zum Beispiel den milden „Blumenlikör“, der wie vor 250 Jahren in reiner Handarbeit durch doppelte Destillation aus Kräutern hergestellt wird. Verwendet werden unter anderem Anis, Rosmarin, Lavendel- und Orangenblüten, dazu kommen ausschließlich reiner Alkohol, Zucker und Wasser. Zusatzstoffe wie Aromen und Farbstoffe sind nicht enthalten, versichert Stephan Becker. Im Verkostungsraum können sich die Besucher die hochprozentigen Tropfen auf der Zunge zergehen lassen – eine Möglichkeit, die seit der Eröffnung am 20. September 2014 schon viele Interessenten genutzt haben. Als größter Renner der ersten Wochen und Monate hat sich übrigens der Magenbitter „Stargarder Tropfen“ erwiesen – ein Getränk, das vor mehr als 180 Jahren der pommersche Sanitätsrat Mampe als Mittel gegen Cholera entwickelt hatte.



**Projekt:**  
Kräuterlikörmanufaktur  
„ALRICH Historische Liköre“

**Projektträger:**  
Stephan Becker

**Kontakt:**  
Stephan Becker  
Am Markt 6  
17326 Brüssow

LEADER-Projekt: 2012

# Wo man in Ruhe die richtigen Noten finden kann

Im Gästehaus und im Tonstudio in Funkenhagen werden aus Fremden Freunde



„Ein Fremder ist ein Freund, dem man noch nicht begegnet ist“: Diese Worte haben Nick Katzman und seine Frau Anke in Deutsch und Englisch an die Bühne der „Blue Lizard Lounge“ an die Wand geschrieben. Mitten im uckermärkischen Funkenhagen. Wo der aus New York stammende Veteran der Country-Blues-Szene Nick und die Berlinerin Anke genau wissen, wie das so ist mit fremden Freunden und freundlichen Fremden. 2008, nachdem sie bereits seit langem immer wieder in die Uckermark gekommen waren, hatten sie das idyllische Grundstück mit dem kleinen Hügel hinterm Haus für sich entdeckt. Auf der Suche nach einem Platz

an dem der Musiker, wie er einmal sagte, „die richtigen Noten finden kann“. Funkenhagen, der gerade einmal 80 Einwohner zählende Ort am Mellensee, schien dafür wie geschaffen.

Mit der „Blue Lizard Lounge“ ist dort ein Musikclub mitten der Natur entstanden: Ein Raum mit guter Akustik zum Musik hören, Feiern, Essen, Trinken, in dem regelmäßig Konzerte stattfinden. Immer Sommer auch im Lounge-Garten. Dazu ein hochwertig ausgestattetes Tonstudio, das über einen großzügigen Aufnahme-raum mit hervorragenden Klangeigenschaften und einen kleinen Regieraum verfügt. Für Musiker, die ein paar Tage länger diese Möglichkeiten nutzen wollen, und für Naturfreunde, die von diesem besonderen Ort die Uckermark und die Feldberger Seenlandschaft in unmittelbarer Nachbarschaft entdecken wollen, gibt es ein Gästehaus mit drei Ferienwohnungen für jeweils zwei Personen. Für Besucher, die vielleicht als Fremde kommen, aber sicher als Freunde gehen.

**Projekt:**

Errichtung eines Tonstudios und Bau von Ferienunterkünften

**Projektträger:**

Nicholas Katzman

**Kontakt:**

Blue Lizard, Anke und Nicholas Katzman  
OT Funkenhagen 12  
17268 Boitzenburger Land  
[www.blue-lizard.de](http://www.blue-lizard.de)

LEADER-Projekt 2012

# Gemütlichkeit an der Schwarzen Esse

In 150 Jahre altem Gesindehaus in Buchenhain entstand ein besonderer Rückzugsort



Selbst erfahrene Handwerker hatten skeptisch auf das Vorhaben geblickt, das 150 Jahre alte Gesindehaus in Buchenhain zu retten. Die Berlinerin Dr. Anne Lierow hatte genau mit dieser Absicht die denkmalgeschützte Hofanlage von 1864 gekauft. Doch die Vision ist wahr geworden. Heute befindet sich dort ein Ferienhaus, das mit 300 Quadratmetern Wohnfläche Platz für bis zu zwölf Personen bietet. Das Landhaus, das einst von vier Familien in je einer Stube bewohnt wurde, ist von Familie Lierow 2012 baubiologisch saniert und zeitgemäß ausgestattet worden. Dank eines behutsamen Rückbaus konnten traditionelle regionale Baustoffe wiederverwendet werden, die zum ursprünglichen Charakter des Hauses beitragen: handgestrichene Dachziegel, Eichenfachwerk und Lehmwände. Für Erstaunen sorgen auch die bewahrte ursprüngliche Raumaufteilung, die sichtbar gemachte alte vier mal vier Meter große Schwarze Esse, die jetzt als Kaminraum genutzt wird. Das Landgehöft hat Räume für gemeinsame Aktivitäten, aber auch Rückzugsorte, die ein entspanntes

Verweilen auch in größeren Gruppen ermöglichen. Im Nebengebäude des Hauses laden eine Hofsauna aus Birkenholz mit Ruheraum und eine separate Wildobstküche ein. Dort können die Gäste die Obstsorten und Wildobstgehölze aus dem großen Garten verarbeiten.

Mit diesem Haus ist es gelungen, ein Stück Ortsgeschichte zu erhalten und nachhaltig zu nutzen und gleichzeitig ein hochwertiges touristisches Angebot zu schaffen. Positive Nebeneffekte ergeben sich durch die Vernetzung mit anderen entstandenen Projekten in der unmittelbaren Umgebung: der Naturseifenmanufaktur, dem Technik- und Fahrzeugmuseum in Fürstenau und der Mocca-Milch-Eisbar in Boitzenburg.

#### Projekt:

Erneuerung/Umbau eines denkmalgeschützten Bauernhauses zu einem Ferienhaus

#### Projektträger:

Dr. Anne Lierow

#### Kontakt:

Landgehöft am Feldrain  
Anne Lierow · Buchenhain 23  
17268 Boitzenburger Land  
[www.landgehoeft.de](http://www.landgehoeft.de)

LEADER-Projekt 2012

# „Boitzen-Burger“ und „Kleine Uckermärker“ im Pferdestall

Der „Gasthof zum Grünen Baum“ wurde vor dem Verfall gerettet und zieht Gäste an



Früher, wahrscheinlich seit 1772, legten hier die Postkutschen auf ihrem Weg von Berlin nach Stettin eine Pause ein. Der damalige „Oberkrug“, dessen Name seit dem Ende des 19. Jahrhunderts „Grüner Baum“ ist, diente als Umspanne für die Pferde. Doch irgendwann waren die guten Zeiten für den zwischen dem prächtigen Schloss und der Kirche St. Marien auf dem Berge gelegenen Gasthof vorbei. Als der Architekt Carsten Frerich und die Grafikdesignerin Ulrike Hesse das Anwesen entdeckten, hatten ihm mehr als 30 Jahre Leerstand bereits heftig zugesetzt. Was die beiden Berliner nicht davon abhielt, das Ensemble Ende 2008 zu kaufen.

Im Sommer 2013 begann der Um- und Ausbau, und nach nur neun Monaten Bauzeit konnte zu Pfingsten 2014 im einstigen Stallgebäude das Restaurant eröffnet werden. Kleine Details erinnern in den liebevoll umgebauten Gebäuden an die Zeiten, als dort die Pferde auf die Weiterreise warteten. Mit dem romantischen Hof und dem stimmungsvollen Biergarten fand der „Grüne Baum“ bereits in der ersten Saison begeisterte Gäste. Auf den Tisch kommen vor allem regionale Produkte, die zum Beispiel aus dem „Boitzen-Burger“ und den „Kleinen Uckermärkern“, einer Tapasvariation, etwas Besonderes machen. Unter dem Dach ist ein Veranstaltungsraum entstanden und im benachbarten Schweinestall samt Heuboden vier moderne Apartments, eins davon barrierefrei. Im einstigen alten Konsum öffnet im Frühjahr 2015 ein Laden für regionale Produkte. Und auch das Haupthaus an der Straße, da sind sich die engagierten neuen Betreiber des geschichtsträchtigen Gasthofes einig, wird bald eine neue Fassade erhalten.

## Projekt:

Errichtung Imbiss und Regionalladen im ehemaligen Gasthof „Grüner Baum“

## Projektträger:

Frerich & Hesse GbR

## Kontakt:

Carsten Frerich & Ulrike Hesse GbR  
Gasthof zum Grünen Baum  
Templiner Straße 4  
17268 Boitzenburger Land  
[www.boitzenburger-landgasthof.de](http://www.boitzenburger-landgasthof.de)

LEADER-Projekt 2013

# Alpenfeeling an der Oder

In Stolpe entstand im „Schweizer Haus“  
eine moderne Wohlfühloase

Partner

Nationalpark  
Unteres Odertal



Das Schweizer Haus, das seit 2011 ganz in der Nähe des Oder-Neiße-Radwegs Touristen anzieht, hat eine lange Geschichte. Sie begann, als Gutsbesitzer Alexander von Buch, der auch Schlosshauptmann von Schwedt, königlich-preußischer Kammerherr und Landrat von Angermünde war, im Jahr 1845 dieses für diese Region ungewöhnliche Fachwerkhaus mit umlaufenden Schmuckbalkon für seine Eltern bauen ließ. 150 Jahre später war das denkmalgeschützte Haus allerdings dem Verfall preisgegeben. Bis es Gabi und Manriko Pust 2007 kauften und innerhalb von vier Jahren detailgetreu rekonstruierten. Während außen die für ein Schweizer Haus typischen Holzverzierungen dominieren, finden die Gäste im Inneren sechs moderne, komfortable Appartements. Bei deren Namensgebung wiederum das Alpenland Pate gestanden hat: Die Gäste schlafen z.B. in „Bern“, „Genf“ oder „Basel“.

Für gehobene Ansprüche gibt es in einer Wohnung auch eine eigene Sauna und einen Kaminofen. Eines der Appartements in dem dreigeschossigen Haus in der Nähe des legendären „Grützpotts“ ist barrierefrei.

Das liebevoll rekonstruierte Haus bietet ruhe- und naturliebenden Urlaubern eine behagliche Unterkunft, die auch außerhalb der Hauptsaison zum Verweilen einlädt und insbesondere mit naturtouristischen Angeboten lockt. Ein Gruppenraum für bis zu 30 Personen ermöglicht Seminare und andere Veranstaltungen im Schweizer Haus.

Die gelungene Rekonstruktion des baugeschichtlichen Kleinods und der Ausbau als modernes Feriendomizil bereichert die Nationalparkregion Unteres Odertal. Seit 2013 ist das „Schweizer Haus“ offiziell Nationalparkpartner.

#### Projekt:

Sanierung des „Schweizer Hauses“,  
Errichtung von Ferienwohnungen

#### Projektträger:

Gabi und Manriko Pust

#### Kontakt:

Gabi und Manriko Pust GbR  
Gellmersdorfer Straße 11c  
16278 Angermünde/OT Crussow  
[www.schweizerhaus-stolpe.de](http://www.schweizerhaus-stolpe.de)

LEADER-Projekt 2008

# Auf zwei Rädern durch die steinreiche Uckermark

Radweg „Spur der Steine“ lockt Touristen auf alten Bahndamm



Dass die Uckermark tatsächlich so steinreich ist wie man ihr nachsagt, ist von diesem Radweg aus nicht zu übersehen: historische Bauten der Backsteingotik, steinzeitliche Großgräber aus riesigen Findlingen, alte Feldsteinbauten ... Auf 55 Kilometern zieht sich die „Spur der Steine“ von Templin über Boitzenburg und Fürstenwerder bis nach Warbende an der Grenze zu Mecklenburg-Vorpommern. Mitten durch den Naturpark Uckermärkische Seen. Zum großen Teil verläuft die Trasse über den ehemaligen Bahndamm der 1913 eröffneten Eisenbahnverbindung zwischen Templin und Fürstenwerder. Im Juni 1945 wurden die Gleise als Reparationsleistung an die Sowjetunion demontiert.

Die Idee für einen durchgehenden Weg auf dieser Strecke entstand bereits 1992. Seit 1997 arbeiten der WWF Deutschland, die Verwaltung des Naturparks

Uckermärkische Seen, die Gemeinden, der Landkreis Uckermark sowie die Tourismusanbieter und -vereine entlang der Strecke bei der Planung, Umsetzung, einheitlichen Gestaltung und Vermarktung des Radweges „Spur der Steine“ eng zusammen. Nach mehrmaligen Anläufen konnte 2008 mit dem Ausbau begonnen werden, im Mai 2014 wurde das letzte Teilstück übergeben. Der Radweg „Spur der Steine“ ist Bestandteil der Nordschleife der Naturparktour, die die Naturparke Feldberger Seenlandschaft und Uckermärkische Seen miteinander verbindet. Er erweitert damit die Reise-region Uckermark um ein attraktives naturtouristisches Angebot.

**Projekt:**  
Radweg „Spur der Steine“

**Projektträger:**  
Landkreis Uckermark

**Kontakt:**  
Landkreis Uckermark  
Karl-Marx-Straße 1  
172921 Prenzlau  
www.uckermark.de

LEADER-Projekt ab 2008

# Partnerbörse für Schutzgebiete

Naturpark Uckermärkische Seen und  
Nationalpark Unteres Odertal gewinnen touristische Mitstreiter



Foto links: Peter Wiernicke Foto rechts: Nationalparkamt Müritz



Dieses Projekt beinhaltet den Aufbau von Partnerschaften zwischen Touristikern und dem Nationalpark Unteres Odertal bzw. dem Naturpark Uckermärkische Seen. Ziel ist es, den Gästen der beiden Nationalen Naturlandschaften zukünftig in den touristischen Dienstleistungen verlässliche und einheitliche Qualitäts- und Umweltstandards bieten zu können. Deutschlandweit existieren derzeit 21 Partner-Initiativen. Neben dem Erhalt und dem Schutz der nationalen Naturlandschaften geht es unter anderem um die Förderung von nachhaltigen und qualitativ hochwertigen Tourismusangeboten und die Sensibilisierung und Information der Gäste. Im Rahmen des Projektes sind nach den Vorgaben von EUROPARC Deutschland e.V. in den Bereichen Beherbergung, Gastronomie, Mobilität und Freizeitangebote einheitliche Zertifizierungskriterien entwickelt worden. Auf dieser Grundlage wurden 35 touristische Partner für den Naturpark Uckermärkische Seen und den Nationalpark Unteres Odertal gewonnen. Partner und Schutzgebiete versprechen sich

eine Win-Win-Situation hinsichtlich der Umweltorientierung ihrer Gäste und der Identifikation mit der Naturlandschaft. Ein unabhängiger Vergaberat aus Vertretern der Schutzgebiete, Kommunen, Tourismusorganisationen und dem Landkreis wurde installiert und entscheidet über die Aufnahme der Partner.

In diesem Prozess gab es für die Akteure verschiedene Möglichkeiten, mit der LAG Mecklenburgische Seenplatte – Müritz und der Partner-Initiative Müritz-Nationalpark Erfahrungen auszutauschen, unter anderem bei einem Besuch in der Nachbarregion.

Nachhaltig ist auch das Ergebnis: Die Partner-Initiative wurde durch das Projekt „nur“ angeschoben und wird nun durch Nationalpark und Naturpark fortgeführt.

#### Projekt:

Kooperationsanbahnung zwischen der LAG Uckermark und der LAG Mecklenburgische Seenplatte – Müritz, Aufbau von naturtouristischen Partnerschaften für den Nationalpark Unteres Odertal und den Naturpark Uckermärkische Seen

#### Projektträger:

LAG Uckermark

#### Kontakt:

LAG Uckermark  
www.lag-uckermark.de

LEADER-Projekt 2012

# Das Prozedere

Die Förderung von Projekten der nachhaltigen Regionalentwicklung in Brandenburg ist anhand der Richtlinie des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft über die Gewährung von Zuwendungen für die Förderung der ländlichen Entwicklung im Rahmen von LEADER möglich.

Für die Umsetzung der dazu erforderlichen regionalen Beteiligung bedient sich die LAG eines Regionalmanagements. Die Aufgabe des Regionalmanagements besteht u.a. in der Beratung und Unterstützung der Projektträger bei der Antragstellung und der Organisation der Projektbewertungsprozesse innerhalb der Uckermark.

Das Regionalmanagement hält für Interessenten die aktuelle Richtlinie, Merkblätter und Antragsunterlagen bereit und kann Kontakte zu wichtigen Anlaufstellen und Kooperationspartnern in der Uckermark vermitteln. Noch viel wichtiger aber: Hier erhalten Sie die Information zu den jeweils aktuellen Terminen und Fristen zur Projektbewertung.

## Und so geht es:



# Ansprechpartner

## Lokale Aktionsgruppe Uckermark e.V.

Vorsitzender: Roland Resch  
Grabowstraße 18  
17291 Prenzlau  
[www.lag-uckermark.de](http://www.lag-uckermark.de)

## Regionalmanagement der Lokalen Aktionsgruppe e.V.

### • Koordination Projektanfragen

#### Naturparkregion Uckermärkische Seen

Jana Thum  
Tel. 039888 5 29 29  
[thum@uckermaerkische-seen.de](mailto:thum@uckermaerkische-seen.de)

#### Uckerregion

Jan Hoffmann  
Tel. 03866 40 41 56  
[jan.hoffmann@lgmv.de](mailto:jan.hoffmann@lgmv.de)

#### Unteres Odertal

Iwona Podrygala  
Tel. 0173 62 92 297

### • Projektleitung Regionalmanagement

Torsten Mehlhorn  
Tel. 03866 4 041 06  
[torsten.mehlhorn@lgmv.de](mailto:torsten.mehlhorn@lgmv.de)



## Weiterführende Informationen

Landkreis Uckermark  
[www.uckermark.de](http://www.uckermark.de)

Ministerium für ländliche Entwicklung,  
Umwelt und Landwirtschaft  
[www.mlul.brandenburg.de](http://www.mlul.brandenburg.de)

Forum ländlicher Raum Brandenburg  
[www.forum-netzwerk-brandenburg.de](http://www.forum-netzwerk-brandenburg.de)

Deutsche Vernetzungsstelle –  
Netzwerk Ländliche Räume  
[www.netzwerk-laendlicher-raum.de](http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de)

Mit freundlicher Unterstützung  
des Landkreises Uckermark und der Sparkasse Uckermark



Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Klimaneutral gedruckt



Impressum

Herausgeber LAG Uckermark e.V.  
Redaktion Jana Thum, Regionalmanagement  
Texte Birgit Bruck  
Grafik Heidi Goerlt, Grafik-Designerin  
Fotos LAG Uckermark, Birgit Bruck  
und Projektträger  
Druck flyeralarm GmbH  
Stand: 15.03.2015

